

Landtagswahl 2008

Wahlprüfsteine des Kreisjugendring München-Land

Fragen an die Direktkandidaten für den Stimmkreis München-Land-Süd:



Natascha Kohnen (SPD)

Wie schätzen Sie die Situation von Kindern und Jugendlichen und ihre Problemlagen im Landkreis München ein?

Die Situation aller Kinder und Jugendlichen im Landkreis zu beurteilen, ist schwierig. Aus meiner Arbeit als Kommunalpolitikerin weiß ich, dass die Situation von Kommune zu Kommune sehr unterschiedlich ist. Damit aber eine Beurteilung z. B. von Kinderarmut im Landkreis möglich wird, ist der erst jetzt unter der neuen Landrätin beschlossene Armutsbericht notwendig. Auch ein Schulbedarfsplan wird nun seitens des Kreises angegangen, damit wir die Schulsituation im Landkreis nach empirischen Bedarfswerten beurteilen und dementsprechend handeln können. Ein entsprechender Handlungsansatz auf Landesebene ist natürlich die Konsequenz. Ganz Bayern betrachtet, ist es notwendig, dass die seit Jahren stagnierenden Ausgaben für Jugendarbeit wieder angehoben werden, denn diese Investition zahlt sich sehr schnell aus.

Thema Bildung:

- 1. Jugendarbeit in den Verbänden und die offene Jugendarbeit sind als Bildungsarbeit eine wichtige Ergänzung zum Schulunterricht. Durch welche Maßnahmen kann Ihrer Meinung nach außerschulische Bildung aufgewertet werden?**

Wenn wir über Bildung sprechen, dann bedeutet dies nicht nur schulische Bildung, sondern lebenslanges Lernen, d. h. außerschulische Bildung. Was geben wir momentan in Bayern für Bildung aus: 2% des Bruttoinlandsprodukts. Damit liegen wir 0,3% unter dem bundesdeutschen Schnitt, wohingegen z. B. der PISA-Sieger Finnland 5% seines BIP ausgibt. Die Mittel für Jugendbildungsmaßnahmen außerhalb der Schule sind in Bayern von 2,03 Mio. Euro (2003) auf 1,4 Mio. Euro in 2006 gekürzt worden.

Daher bezeichne ich das bayerische Bildungssystem als chronisch unterfinanziert, hier wird gespart, obwohl Bildung ein Payback-System ist, d.h. sich refinanziert. Die erste Maßnahme zur Aufwertung außerschulischer Bildung heißt stärkere finanzielle Förderung der Vereine, Verbände, Institutionen und Organisationen, die Bildungsaufgaben und damit Landesaufgaben übernehmen. Weitere Maßnahmen: Schulen und Vereine etc. müssen zu Bildungspartnern werden, wie es bereits bei gebundenen Ganztagschulen im Landkreis praktiziert wird (z. B. in der Gemeinde Neubiberg). Schließlich muss die Anerkennung und Wertschätzung der Jugendarbeit in der Gesellschaft durch die Öffentlichkeitsarbeit der Landespolitiker gefördert werden.

2. Was können Sie als Vertreter des Landkreis München dafür tun, dass die Infrastruktur verbessert wird, um Kindern und Jugendlichen, unabhängig vom finanziellen und ethnischen Hintergrund, gleiche Zugangschancen zu Bildung zu ermöglichen?

Kinder müssen von Anfang an bedarfsgerecht gefördert werden, damit die Bildungschancen gerecht sind. Dies ist u. a. durch folgende Maßnahmen zu erreichen:

- *Jedes Kind hat ein Recht auf einen Betreuungsplatz.*
- *Zumindest das letzte Kindergartenjahr muss gebührenfrei sein.*
- *Die Integration von Kindern mit und ohne Behinderung muss gefördert werden.*
- *Sprachförderung muss fester Bestandteil des Kindergartenalltags werden.*
- *Das Angebot an gebundenen Ganztagschulen muss ausgebaut werden.*
- *Echte Lernmittelfreiheit (Bücher, Medien, Arbeitshefte etc.) muss in der Verfassung verankert werden.*

Thema Ehrenamt:

Die Jugendleitercard, kurz Juleica, wurde bundeseinheitlich eingeführt und ist der Nachweis einer qualifizierten Ausbildung zur Jugendgruppenleiterin und zum Jugendgruppenleiter. Die Juleica bildet die Grundlage für ehrenamtliche Arbeit. Derzeit gibt es im Landkreis über 400 aktive Juleica-Inhaber.

1. Welche Möglichkeiten sehen Sie im Landtag Vergünstigungsrichtlinien für Juleica-Inhaber zu schaffen, die in gesamt Bayern gültig sind?

Es gibt bereits seit 1999 eine Landesregelung, die Vergünstigungen festlegt bei Fahrpreismäßigungen im öffentlichen Verkehr, beim Besuch von öffentlichen Einrichtungen wie Theatern, Schwimmbädern oder Museen und Gebührenfreiheit für das Entleihen von Medien und Geräten verspricht. In Absprache mit dem Bayerischen Städtetag und Gemeindetag sollte bei Vergünstigungen in städtischen bzw. gemeindlichen Einrichtungen über Kooperationsmodelle „Kommune-Land“ diskutiert werden.

2. Welche Möglichkeiten sehen Sie, Jugendliche die sich ehrenamtlich engagieren, besonders zu würdigen?

Eine Würdigung, die ich für sehr sinnvoll halte, ist das Angebot einer kostenfreien Ausbildung für ehrenamtlich engagierte Jugendliche. Über Freistellungsregelungen mit garantierter Verdienstausfallentschädigung oder einen Bonus beim Studium muss nachgedacht werden.

Thema Arbeitslosigkeit:

- 1. Welche Rahmenbedingungen kann der Freistaat schaffen ortsansässige Firmen dazu zu motivieren, spezielle Angebote für arbeitssuchende Jugendliche ins Leben zu rufen bzw. bestehende Angebote auszuweiten?**

Die Rahmenbedingungen müssen durch Zusammenarbeit verschiedener Ebenen entstehen: Das staatliche Schulamt, die Industrie- und Handelskammer sowie kommunale Gewerbeverbände müssen gemeinsam Strategien entwickeln, wie Firmen motiviert werden können, ihr Jobangebot auszubauen.

- 2. Gibt es in Ihrem Wahlkreis Projekte zur Unterstützung der Jugendlichen beim Übergang von Schule zu Beruf, wie z.B. „Job-Patenschaften“ und welche Möglichkeiten gibt es diese Projekte von politischer Seite zu unterstützen?**

Es gibt Projekte im Landkreis wie an der Hauptschule in Unterschleißheim, die Jugendliche bei der Jobsuche unterstützt, sei es bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen oder der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche. Auch die Kolpingfamilie engagiert sich in diesem Bereich. Von politischer Seite wird es besonders wichtig sein, die Schulsozialarbeit auszubauen – und dies in Zusammenarbeit z. B. mit dem KJR!-, damit die Förderung auf dem Weg zur Berufstätigkeit gegeben ist.

Thema Integration:

- 1. Was verstehen Sie unter gelungener Integration?**

Gelungene Integration ist dann gegeben, wenn Menschen – egal wie alt und welcher Herkunft – sich in ihrem jetzigen Lebensumfeld beheimatet fühlen und gleichzeitig ihre Traditionen und Identität leben können. Gelungene Integration ist sehr eng verbunden mit überwundenen Sprachbarrieren – daher ist es enorm wichtig, dass die geringen Ausgaben (im Jahr 2006 nur 150 000 Euro) seitens der Staatsregierung für Integrationsangebote an junge Migranten angehoben werden. Denn diese Investition zahlt sich in der Zukunft aus.

- 2. Gibt es innovative Integrationsprojekte in Ihrem Wahlkreis, die Sie fördern möchten? Können Sie diese kurz beschreiben?**

In Taufkirchen besteht das Projekt „Junge Integration“, das bereits seit längerem im nördlichen Landkreis durchgeführt wird (Unter-, Oberschleißheim und Garching). In Taufkirchen speziell ist es ein kostenloser Kraxelkurs für Migrationskinder. Finanziert wird dieses Projekt von den Gemeinden und dem KJR München-Land.

Hintergrundgedanke ist, dass Familien und Kinder mit Migrationshintergrund nicht in die gesellschaftliche Isolation geraten. Man bemüht sich in Taufkirchen auf die Familien zuzugehen, Nachhilfe und Sprachförderung zu bieten und Beratungsgespräche zu führen. Projekte dieser Art sind zu fördern.

3. Wie wollen Sie die politische Partizipation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Ihrem Wahlkreis fördern?

Eine politische Partizipation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist wichtig. Die SPD ist hier in den einzelnen Gemeinden sehr stark engagiert (z. B. Unterschleißheim, Garching) und im Dialog mit Jugendlichen und ihren Familien. Diesen Dialog zu fördern und selbst zu führen, ist auch meine Aufgabe als Landtagsabgeordnete. Politische Partizipation ist immer eng verbunden mit persönlichem Kontakt!

Thema Armut:

1. In welcher Form wird der Freistaat Bayern Kinder und Jugendliche, die von Armut betroffen sind, in Zukunft unterstützen?

Im Moment macht es einem der Freistaat nicht sehr leicht, da der bayerische Landessozialbericht noch immer nicht erschienen ist, seine Auswertung für die Entwicklung von Maßnahmen zur Bekämpfung von Armut aber dringend notwendig wäre. Wir wissen vom März 2007, das 8,7% der Sozialgeldbezieher Kinder sind. Es gibt aber unabhängig von Prozentzahlen und geografischen Zuordnungen etc. dringende Maßnahmen, die gegen Armut von Kindern und Jugendlichen ergriffen werden müssen und können:

- *vgl. Thema Bildung, Punkt 2.*
- *Kostenfreie Mahlzeit in der Kinderbetreuungseinrichtung bzw. Schule.*
- *Vgl. Thema Arbeitslosigkeit; durch Arbeitsangebote und Betreuungsangebote werden von Armut betroffene Familien in die Lage versetzt, ihre Armut zu überwinden.*

2. Wie können Sie sich für eine Erhöhung der Fördermittel des bayerischen Jugendprogramms einsetzen?

Kurz und einfach: Indem ich Abgeordnete im Landesparlament bin und mich mit meiner Fraktion für eine Erhöhung einsetzen kann.